

myt

Respekt

Informationen zu unseren Werten,
Unterstützungsangeboten
und Beschwerdewegen

Hochschule
für Musik und Theater
München

Impressum

Hochschule für Musik und Theater München
V. i. S. d. P. Präsidentin Prof. Lydia Grün
Arcisstraße 12
80333 München
Tel. +49 89 289-03
info@hmtm.de
hmtm.de

Redaktion: Maren Rose
Texte: Prof. Christiane Iven, Jadranka Leth-Espensen, Dominik PenseL,
Maren Rose, Prof. Dr. Sonja Stibi

Visuelles Leitkonzept:
jäger & jäger, Überlingen

Gestaltung:
Kay Fretwurst, Grünheide

Druck:
flyeralarm

Redaktionsschluss: 12.10.2022

Inhalt

1. Einleitung: Diversität im Mittelpunkt	4
2. Code of Conduct	6
3. Respekt	8
3.1 Unsere Haltung	8
3.2 Initiative Respekt	10
3.3 STOP! Sexuelle Belästigung erkennen und Grenzen setzen	10
3.4 Beschwerdewege	15
3.5 Unterstützung und Hilfe	15
Intern: Beratungsstellen	15
Intern: Vertrauenspersonen	16
Extern: Ombudsstellen	18
Extern: weitere Beratungsstellen	18
Hilfe im akuten Notfall	21
4. Gleichstellung	23
4.1. Gleichstellungsteam	23
4.2 Frauenförderung	25
4.3 Gendergerechte Sprache	25
5. Inklusion	27

1 Einleitung: Diversität im Mittelpunkt

Unsere Hochschule ist ein Begegnungsort von Menschen, Ideen, Kunst und Kultur, ein Mikrokosmos einer vielfältigen, globalen Gesellschaft. Diversität und Gleichstellung sind dabei fester Bestandteil unseres Selbstverständnisses. Unser Code of Conduct, ein neues Gleichstellungsteam, unser neues Netz an Vertrauenspersonen, ein Leitfaden zur gendergerechten Sprache und viele Workshops und Veranstaltungen sind Bausteine einer umfassenden Diversitätsstrategie.

Wir sind eine Gemeinschaft von Menschen unterschiedlicher ethnischer, kultureller oder sozialer Herkunft, verschiedener Weltanschauung und Religion, körperlicher und seelischer Verfassung, Alter, Geschlecht, sexueller Identität und Orientierung. Das macht die Hochschule zu einer Art Mikrokosmos einer vielfältigen globalen Gesellschaft. Sie ist ein Raum, in dem verschiedene Fähigkeiten, Interessen und Ziele sowie unterschiedliche Diskurse verhandelt und gelebt werden können.

Gelebte Diversität im weitesten Sinne bereichert die Qualität von Studium und Lehre in hohem Maße. Sie bringt uns in Kontakt mit Kolleg*innen und Kommiliton*innen anderer Länder und Kulturen sowie ihrer vielgestaltigen künstlerischen Auffassungen und ermöglicht uns, eigene Perspektiven und Strukturen zu überdenken. Um als Katalysator für Kreativität zu wirken, bedarf es einer Aufgeschlossenheit gegenüber neuen oder ungewohnten Wegen künstlerischer Lehre und Ausdrucksformen. Grundvoraussetzung dafür ist eine Diversitätsstrategie, welche die Voraussetzungen schafft, Diskriminierung (auch intersektionale) abzubauen, inklusive Bildungs und Chancengerechtigkeit zu ermöglichen sowie für Geschlechtergerechtigkeit, Gleichstellung und Familienfreundlichkeit zu sorgen.

Will unsere Hochschule zukunftsfähig bleiben, so muss sie auf die vielfältigen gesellschaftlichen Veränderungen reagieren und kulturpolitische Prozesse aktiv mitgestalten. Das gilt gerade auch für junge Künstler*innen, Pädagog*innen und Wissenschaftler*innen, deren Handeln heute mehr denn je eine gesellschaftliche Bedeutung und Wirkung haben sollte. Zu den Herausforderungen und Diskursen unserer Zeit gehören der demografische Wandel, die Globalisierung sowie Ökonomisierung unserer Gesellschaft – gerade auch im Bereich Kunst und Kultur. Darüber hinaus sind die Digitalisierung der Lehre und der künstlerischen Ausdrucks- bzw. Denkformen sowie die Ent-

wicklung einer nachhaltigen und ökologischen Lebens- und Arbeitsweise die zentralen Themen unserer Hochschule und Gesellschaft. In diesen Fragen können wir Lautsprecher, Multiplikator oder auch Gegenkraft sein.

Nur wenn wir als Hochschulgemeinschaft trotz verschiedener Ansichten oder Konflikten in wechselseitigem Austausch und respektvollem Interesse füreinander leben, ist eine kreative und produktive Zusammenarbeit möglich. Nur durch die Förderung von Diversität können alle Mitglieder unserer Hochschule und die Institution als Ganzes ihr Potential entfalten und ihrer Verantwortung für die Gesellschaft gerecht werden.

2 Code of Conduct der Hochschule für Musik und Theater München

Im Sommersemester 2021 hat eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Frau Prof. Christine Schornsheim einen Code of Conduct für die HMTM entwickelt. Dieser formuliert Regeln für ein respektvolles und gerechtes Miteinander aller Hochschulangehörigen.

Leitgedanke

Wir verstehen unseren **Code of Conduct** als Selbstverpflichtung aller Hochschulmitglieder, aktiv zu wirksamen, konstruktiven und sicheren Arbeits- und Studienbedingungen beizutragen, um ein förderliches Miteinander auf der Basis gemeinsamer Werte zu garantieren.

Verantwortung

Wir setzen uns für eine einladende und geschützte Umgebung ein, die frei von Abwertung und Ausgrenzung von Menschen ist. Auch eine diffamierende Herabsetzung künstlerischer Ausdrucksformen wird bei uns nicht geduldet. Die Hochschulmitglieder stehen in der besonderen Verantwortung Chancengleichheit, Integrität und Vielfalt zu gewährleisten.

Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit vor Machtmissbrauch, sexualisierter Belästigung und Gewalt zu schützen. Unterstützung erfahren wir dabei durch interne und externe Beschwerde- und Beratungsstellen.

Jeglicher Diskriminierung durch rassistische Zuschreibung, aufgrund der ethnischen oder kulturellen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung, wegen Behinderung, Alter, Geschlecht oder sexueller Identität und Orientierung treten wir entschieden entgegen.

Kommunikation und Umgang

Wir verpflichten uns zu einem respektvollen Umgang miteinander. Unsere verbale und nonverbale Kommunikation ist wertschätzend und gewaltfrei. Insbesondere in Konfliktsituationen handeln wir konstruktiv und lösungsorientiert.

In unserer Hochschulgemeinschaft achten wir auf ein professionelles Nähe-Distanz-Verhältnis und begegnen einander ehrlich, tolerant und verlässlich.

Entfaltung und Schutz der Persönlichkeit

Durch eine motivierende, sichere und unterstützende Unterrichtskultur fördern wir eigenverantwortliches Lernen und Handeln. Ziel ist es, die individuelle Entfaltung und persönliche wie berufliche Weiterentwicklung aller Hochschulmitglieder zu unterstützen. Dabei achten wir insbesondere auf das Recht der freien Meinungsäußerung und Wahrung der Persönlichkeitsrechte, des Datenschutzes und der Privatsphäre. Wir alle wirken aktiv daran mit, dass diese grundlegenden Werte zur gelebten Praxis in unserem Hochschulalltag werden.

Lehrkultur und Zukunftsorientierung

Als Mitglieder einer künstlerischen Hochschule arbeiten wir stetig daran eine qualitativ hochwertige und exzellente Ausbildung zu gewährleisten. Vermittlung von Fachwissen, Förderung von Individualität, Kreativität und besonderem Talent sowie Offenheit für experimentelle und neuartige Ideen stehen im Zentrum von Studium und Forschung.

Als Ausbildungsstätte hat die HMTM eine Vorbildfunktion: Wir fördern innovatives Denken, internationale und interkulturelle Zusammenarbeit, Nachhaltigkeit und die Vernetzung verschiedener Ausbildungsbereiche, um auch in Zukunft bestmögliche Arbeits- und Studienbedingungen zu ermöglichen.

Mitwirkung und Teilhabe

An der Umsetzung dieser Ziele wirken alle Hochschulmitglieder mit, sowohl in ihrem persönlichen Arbeitsumfeld als auch in den Gremien der Hochschulselbstverwaltung. Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse werden partizipativ gestaltet und transparent kommuniziert.

Motivation und Fazit

Wir leben und verteidigen aktiv das Ziel eines förderlichen und verantwortungsvollen Miteinanders auf Basis gemeinsamer Werte. So gewährleisten und nutzen wir die Chancen und Möglichkeiten eines lebendigen Kulturlebens in einer vielfältigen Gesellschaft.

3 Respekt

3.1 Unsere Haltung

Unsere Hochschule wendet sich ausdrücklich gegen jede Form von Diskriminierung, Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt. Betroffene werden auf vielfältige Weise beraten und unterstützt.

Unsere Hochschule soll ein Ort sein, an dem alle sicher, fair und gleichberechtigt, verständnis- und respektvoll, konstruktiv und kreativ studieren und arbeiten können. Höchste Priorität hat daher der Schutz aller Hochschulangehörigen heute und in Zukunft, um ein Lebens- und Arbeitsklima ermöglichen, das Diskriminierung, Machtmissbrauch, sexualisierte Belästigung oder Gewalt nicht zulässt. Das Ziel ist dabei »RESPEKT!« – voreinander und miteinander, an jedem Tag und in jeder Situation.

Besondere Verantwortung – auch aufgrund der jüngsten Geschichte

Aufgrund der jüngsten Geschichte unserer Hochschule stehen wir in einer besonderen Verantwortung. Die strafrechtliche bzw. disziplinarrechtliche Verurteilung von zwei prominenten ehemaligen Hochschulangehörigen – Dr. Siegfried Mauser und Hans-Jürgen von Bose – hat den Handlungsbedarf an unserer Hochschule mehr als deutlich gemacht.

Geniekultur und »Meister-Schüler-Verhältnis«

Eine qualitativ hochwertige, motivierende und unterstützende Lehr- und Lernkultur ist nur möglich, wenn der Raum dafür ein sicherer und geschützter ist. Eine freie individuelle Entwicklung muss gerade in einer künstlerischen Ausbildung ohne Diskriminierung oder Gefährdungen möglich sein. An einer Hochschule können sowohl die tradierten hierarchischen Strukturen innerhalb Lehre und Verwaltung als auch diejenigen zwischen Lehrenden und Studierenden diskriminierendes und grenzverletzendes Verhalten begünstigen. Das trifft auf Kunst- und Musikhochschulen in besonderem Maße zu, da hier lange Zeit der Mythos vom künstlerischen Genie vorherrschen und das so genannte »Meister-Schüler-Verhältnis« als Ideal der Lehre gelten konnte.

Kontinuierliche Arbeit gegen tradierte Narrative

Unsere Hochschule sieht es als ihre kontinuierliche Aufgabe an, den bestmöglichen Schutz aller Hochschulangehörigen sicherzustellen. Dazu braucht es Mut, Entschlossenheit und eine ausgeprägte Kritikfähigkeit, auch um tradierte Narrative zu durchbrechen. Aus der Vergangenheit gilt es zu lernen und Erkenntnisse für grundlegende Veränderungen und Maßnahmen in der Weiterentwicklung der Lehr- und Arbeitsstrukturen zu gewinnen.

Initiative RESPEKT! – Zahlreiche Maßnahmen

Wesentliche Bausteine in dieser kontinuierlichen Entwicklungsarbeit waren:

- die Erstellung und Einführung eines Code of Conduct
- die Etablierung der Arbeitsgruppe RESPEKT!
- die Schaffung eines Ressorts für Diversität und Gleichstellung innerhalb der Hochschulleitung
- die Klärung und Erweiterung der Aufgaben des Teams der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten
- die Entwicklung eines umfangreichen internen und externen Beschwerde- und Beratungsnetzwerkes inkl. interner Vertrauenspersonen und externe Ombudsstellen
- Erprobung und Förderung von neuen Formen der Lehre wie etwa Teamteaching
- klare, strenge Regelungen bezüglich einer professionellen Nähe-und-Distanz-Strategie (etwa das Verbot von Unterricht in Privaträumen und einer Klärung zum Umgang mit Körperkontakt im Unterricht)
- die Entwicklung eines umfangreichen Angebots von Fortbildungen und Workshops

Ziel: ein nachhaltiger Wandel unserer Hochschulkultur

Die damit begonnenen Veränderungen im Hinblick auf einen nachhaltigen Wandel der Hochschulkultur sind noch lange nicht abgeschlossen. Es handelt sich um einen langfristigen und schrittweisen Prozess, für den die gesamte Hochschule und jedes einzelne Hochschulmitglied verantwortlich ist. Auf diese Weise können wir ein Vorbild sein für zukünftige Generationen von Künstler*innen, Pädagog*innen und Wissenschaftler*innen, die ein klares Verständnis von Verantwortung und Respekt sowie einem gleichberechtigt gelebten Miteinander in die Gesellschaft weitertragen werden.

3.2 AG Respekt!

Die Arbeitsgruppe Respekt! entstand 2018 als Initiative von Studierenden und Kolleg*innen aus Lehre und Verwaltung, unterstützt von der Hochschulleitung, mit dem Ziel, die Sensibilisierung zu den Themen Diskriminierung, Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt an der HMTM zu stärken, Aufklärungs-, Präventions- und Gesprächsangebote zu etablieren sowie den offenen Dialog innerhalb unserer Hochschule zu fördern.

Ein Auszug der Aktivitäten der AG Respekt!:

- Erster Aktionstag RESPEKT der Münchner Kunsthochschulen: Initiative und Umsetzung
- Beratungsstellen (interne und externe) sowie interner Beschwerdeweg: Initiative und Etablierung
- Netzwerk HMTM-Vertrauenspersonen: 2021 Initiative zur Ausbildung und Etablierung einer hochschulweiten Gruppe von 20 Vertrauenspersonen (Studierende und Kolleg*innen aus Lehre und Verwaltung)
- Seit 2021 semesterweise Vortrags- und Diskussionsrunden der Veranstaltungsreihe Respektvoll für alle Hochschulangehörigen
- Mitgestaltung von Sensibilisierungs-Angeboten für die Kolleg*innen in Lehre und Verwaltung -dauerhafte Kooperation mit der AG Personalentwicklung-

Bei Bedarf sind die Mitglieder der AG Respekt! auch Ansprechpartner*innen für alle aktuellen und ehemaligen Hochschulangehörigen.

Kontakt: respekt@hmtm.de

Im Rahmen unserer Initiative »RESPEKT!« nehmen Workshops und Veranstaltungen einen besonderen Stellenwert ein. Durch zahlreiche Angebote werden unsere Hochschulangehörigen – sowohl Studierende als auch Kolleg*innen in Lehre und Verwaltung – eingeladen, die verschiedensten Aspekte des Themenfelds zu vertiefen. Eine Übersicht über aktuelle Angebote finden Sie auf unserer Website: hmtm.de/initiative-respekt

3.3 Stop! Sexuelle Belästigung erkennen und Grenzen setzen

Sexuelle Belästigung wird an unserer Hochschule in keiner Weise toleriert. Auf diesen Seiten möchten wir darüber informieren, wie sich sexuelle Belästigung äußert, wie wir sie erkennen und was wir dagegen unternehmen können.

Was ist sexuelle Belästigung?

Sexuelle Belästigung beschreibt jedes sexualisierte Verhalten, das nicht erwünscht ist. Dieses kann sich verbal, non-verbal oder körperlich ausdrücken und verletzt die Würde der betroffenen Person.

Von sexueller Belästigung können alle Geschlechter betroffen sein, sowohl weibliche als auch männliche, trans*- und intergeschlechtliche Menschen, wobei Mädchen und Frauen besonders häufig Opfer werden.

Die Betroffenen fühlen sich durch das Verhalten der Täterperson häufig verletzt, herabgewürdigt und verstört, nicht selten entsteht ein Klima aus Verunsicherung und Angst.

Sexuelle Belästigung ist ein einseitiges Verhalten – es unterscheidet sich damit grundlegend von auf Konsens beruhenden Flirts und vergleichbaren Interaktionen.

Bei der Beurteilung, ob ein Verhalten belästigend ist, ist nicht die Absicht der handelnden Person ausschlaggebend, sondern die Auswirkung auf die betroffene Person.

Wie kann sich sexuelle Belästigung äußern?

Sexuelle Belästigung kann sich verbal, non-verbal oder körperlich ausdrücken.

Verbal

- sexuell anzügliche Bemerkungen und Witze
- aufdringliche oder beleidigende Kommentare über Aussehen, körperliche Merkmale, Verhalten oder Privatleben
- Fragen mit sexuellem Inhalt, z. B. zum Privatleben oder zur Intimsphäre
- Aufforderungen zu intimen oder sexuellen Handlungen oder Treffen

Non-verbal

- aufdringliches oder einschüchterndes Starren, bzw. anzügliche Blicke
- sexuelle Gesten
- Hinterherpfeifen (»Catcalling«)
- Briefe oder Nachrichten mit anzüglichem Inhalt
- aufdringliche Annäherungsversuche in sozialen Netzwerken
- unangemessenes Entblößen
- Zeigen pornographischer Darstellungen
- Stalking

Physisch

- unerwünschte Berührungen (z. B. Tätscheln, Streicheln, Kneifen, Umarmen, Küssen), auch wenn diese beiläufig oder scheinbar zufällig geschehen
- wiederholte körperliche Annäherung und wiederholtes Nichtwahren einer angemessenen körperlichen Distanz (ca. eine Armlänge)
- sexualisierte Gewalt und Übergriffe bis hin zu sexueller Nötigung und Vergewaltigung

Was können die Auswirkungen sein?

Betroffene Personen fühlen sich durch das Verhalten der Täterperson häufig verletzt, herabgewürdigt und verstört, nicht selten entsteht ein Klima aus Verunsicherung und Angst. Es kann kurzfristige und langfristige Folgen geben.

Kurzfristige Folgen für Betroffene:

- Angst und Hilflosigkeit
- Schock und Erstarren
- Ekel, Schuld oder Schamgefühl
- Ärger und Aggression
- Schlafprobleme
- Kopfschmerzen, Magenschmerzen und Verdauungsprobleme
- Allgemeines Unwohlsein

Langfristige Folgen für Betroffene:

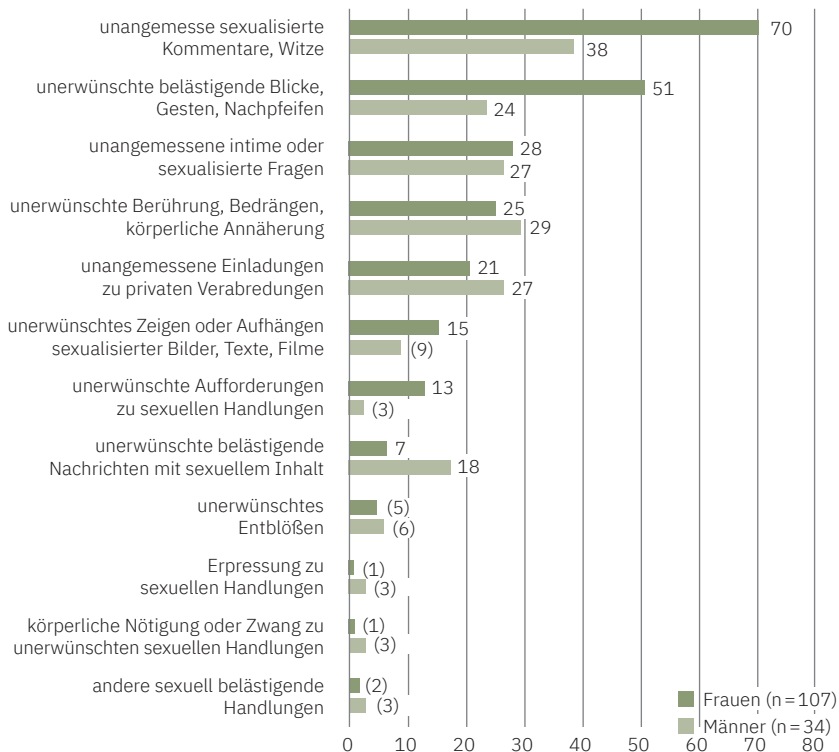
- Verlust von Vertrauen in sich selbst und andere
- Schwierigkeiten in Beziehungen
- Gefühl von Minderwertigkeit
- Konzentrationsstörungen und Leistungsminderung
- Körperliches Unwohlsein
- Angstzustände und Depressionen
- Panikattacken und Flashbacks
- Arbeitsunfähigkeit

Wo kann es zu sexueller Belästigung kommen?

Sexuelle Belästigung kann in allen Bereichen einer Hochschule vorkommen und alle Personengruppen, ganz gleich ob Lehrende, Verwaltungsangehörige oder Studierende betreffen. An Universitäten oder Hochschulen können bestimmte Faktoren die Situation für Betroffene erschweren und für Täter erleichtern.

Gerade im Rahmen der Einzelausbildung an einer Hochschule für Musik, Tanz und Theater besteht oft eine spezifische persönliche Nähe zwischen Lehrenden und Studierenden und damit eine besondere Form der Abhängigkeit. Auch im Gruppenunterricht, insbesondere in den Bereichen Ballett, Sprech- und Musiktheater, sind intime und gleichzeitig hierarchische Strukturen vorhanden, die Machtmissbrauch und Grenzverletzungen begünstigen.

Eine repräsentative Umfrage der Antidiskriminierungsstelle des Bundes aus dem Jahr 2019 zeigt dabei, wie verbreitet sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz ist. Betroffene trauen sich meist aus Unsicherheit oder Scham nicht über das Erlebte zu sprechen, so dass die Dunkelziffer um einiges höher geschätzt wird.



Quelle: Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Studie zu sexueller Belästigung am Arbeitsplatz, 2019

Abb. 3: Erlebte Formen/Handlungen von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz (nach Geschlecht), Basis: Betroffene von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz

Was kann ich tun, wenn ich sexuell belästigt wurde?

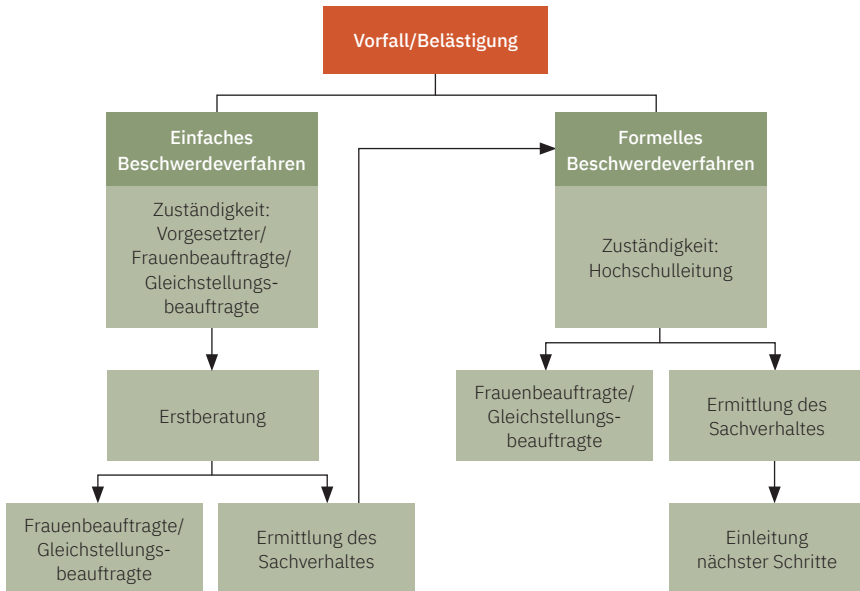
Betroffene von sexueller Belästigung schämen sich häufig für das, was ihnen passiert ist, und verschweigen aus Angst und Unsicherheit den Übergriff. Möglicherweise fühlen sie sich sogar schuldig. Dabei ist das belästigende Verhalten eine eindeutige Grenzüberschreitung der Täterperson.

Ob ein Übergriff stattgefunden hat, ist für Betroffene teilweise schwer zu beurteilen. Hierbei gilt: Vertrauen Sie Ihrer Intuition und nehmen Sie die Wahrnehmung Ihrer persönlichen Grenzen ernst. Fragen Sie bei Unsicherheiten eine Person Ihres Vertrauens, wie sie die Situation bewerten würde.

Abhängig von Ihrer individuellen Situation gibt es verschiedene Möglichkeiten sich zu distanzieren und Grenzen zu setzen.

- Sie können sich Verbündete suchen sowie kostenlose Hilfe und Unterstützung in Anspruch nehmen. Hierfür stehen Ihnen an unserer Hochschule zahlreiche interne und externe Möglichkeiten zur Verfügung, darunter das Netzwerk der Vertrauenspersonen, das Team der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten oder die Studierendenvertretung.
- Sollten Sie dazu in der Lage sein, können Sie die direkte oder schriftliche Konfrontation mit der belästigenden Person suchen, in der das Verhalten angesprochen wird. Beide Wege der Kommunikation, die Grenzen setzt, können auch mit Vertrauenspersonen vorbereitet und »geübt« werden.
- Wenn es möglich ist, versuchen Sie Situationen zu vermeiden, in denen Sie mit der belästigenden Person allein sind, lassen Sie die Türen offen oder nehmen Sie sich eine Begleitperson mit.
- Protokollieren Sie Situationen oder Verhaltensweisen, die Ihnen unangenehm sind, um die Situation besser beurteilen und mit anderen darüber sprechen zu können.
- Als Studierende können Sie in dringlichen Fällen einen Lehrkraftwechsel beantragen, auch ohne die offiziellen Fristen einzuhalten.

3.4 Beschwerdeverfahren



3.5 Unterstützung und Hilfe

An unserer Hochschule gibt es keine Toleranz für übergriffiges und diskriminierendes Verhalten, für Belästigungen, sexualisierte Gewalt oder Machtmissbrauch. Um betroffene Studierende, Lehrende und Beschäftigte in Verwaltung und zentralen Einrichtungen zu beraten und zu unterstützen, stehen verschiedene interne und externe Ansprechpartner*innen zu Verfügung.

Interne Beratungsstellen:

Innerhalb der Hochschule können sich betroffene Hochschulangehörige an die Frauenbeauftragte, die Beauftragte für Gleichstellungsfragen, das Studiendekanat oder die Studierendenvertretung wenden. Alle Angaben werden vertraulich behandelt. Ohne Zustimmung der Betroffenen werden keine Schritte unternommen.

Frauenbeauftragte (für Studierende und Lehrende):

Prof. Dr. Sonja Stibi, Prof. Sibylle Höhnk (Stellvertretung), Prof. Andreas Puhani (Stellvertretung)

E-Mail: frauenbeauftragte@hmtm.de

**Beauftragte für Gleichstellungsfragen
(für Beschäftigte in Verwaltung/Zentralen Einrichtungen):**

Alexandra Hermentin und Babara Klöver

E-Mail: gleichstellung@hmtm.de

Studiendekanat:

Prof. Mi-kyung Lee und Prof. Dr. Andrea Sangiorgio

E-Mail: studierendekanat@hmtm.de

Studierendenvertretung der Hochschule für Musik und Theater München:

E-Mail: studierendenvertretung@hmtm.de

Beauftragter für Studierende mit Behinderung:

Prof. Andreas Puhani

E-Mail: behindertenbeauftragter@hmtm.de

Vertrauenspersonen

Unsere Hochschule bietet allen Hochschulangehörigen Unterstützung in Konfliktsituationen. Die Gruppe der Vertrauenspersonen erweitert das interne und kostenlose Hilfsangebot unserer Hochschule durch die Möglichkeit, vertrauliche Gespräche mit Personen aus Studierendenschaft, Verwaltung und Lehre zu führen.

Mit welchen Anliegen oder Problemen kann ich mich an die Vertrauenspersonen wenden?

- Schwierigkeiten im Umgang mit Kolleg*innen und Kommiliton*innen
- Differenzen zwischen Lehrenden und Studierenden
- Vereinsamung, Stress, Zukunftsängste, Sorgen, Krisen
- Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Pandemie
- Mobbing, Diskriminierung, Machtmissbrauch, sexuelle Belästigung

Welche Aufgaben haben die Vertrauenspersonen?

- Wertfrei zuhören und vertrauliche Gespräche anbieten.
- Gemeinsam mit Ihnen nach möglichen Bewältigungsstrategien und Lösungen suchen
- Unterstützung anbieten und gegebenenfalls weitere Hilfsangebote und Beratungsstellen empfehlen

Wird mein Anliegen vertraulich behandelt?

Ja! Die Vertrauenspersonen haben sich verpflichtet Verschwiegenheit zu gewährleisten. Sollten Sie Opfer einer Straftat geworden sein, werden Sie von den Vertrauenspersonen nicht dazu gedrängt etwas zu tun, was Sie nicht möchten (zum Beispiel die Straftat zur Anzeige zu bringen).

Folgendes ist jedoch zu beachten: Wenn Sie sich dazu entschließen sollten, Anzeige zu erstatten und ein Ermittlungsverfahren eingeleitet wird, steht den Vertrauenspersonen kein Aussageverweigerungsrecht zu. Anders als beispielsweise Ärzt*innen oder Anwält*innen, müssten die Vertrauenspersonen in diesem Fall als Zeug*innen aussagen.

Wer sind die Vertrauenspersonen?

Die Gruppe der Vertrauenspersonen setzt sich aus Lehrenden, Verwaltungsangehörigen und Studierenden zusammen. Die Vertrauenspersonen stellen sich freiwillig als Gesprächspartner*innen zur Verfügung. Sie wurden von Fachleuten in Grundlagen der Kommunikation, sensibler Gesprächsführung und im professionellen Umgang mit Konflikten geschult.

Kommen Sie auf uns zu und sprechen Sie uns an:

- Bellheim, Markus (markus.bellheim@hmtm.de)
- Blindganser, Georg (georg.blindganser@hmtm.de)
- Fikentscher, Saskia (saskia.fikentscher@hmtm.de)
- Hierdeis, Maximiliane (maximiliane.hierdeis@hmtm.de)
- Hofmann-Sitnikova, Natalia (natalia.hofmann-sitnikova@hmtm.de)
- Jordan, Lilli (lilli.jordan@hmtm.de)
- Kober, Julia Sophie (julia.sophie.kober@hmtm.de)
- Lehnacker, Irmengard (irmengard.lehnacker@hmtm.de)
- Leth-Espensen, Jadranka (jadranka. leth-espensen@hmtm.de)
- Perner, Anna (anna.perner@hmtm.de)
- Pogolski, Mark (mark.pogolski@hmtm.de)
- Richter, Constanze (constanze.richter@hmtm.de)
- Russo, David (david.russo@hmtm.de)
- Sangiorgio, Andrea (andrea.sangiorgio@hmtm.de)
- Schiebel, Christina (christina.schiebel@stud.hmtm.de)
- Schneider, Ines (ines.schneider@hmtm.de)
- Schornsheim, Christine (christine.schornsheim@hmtm.de)
- Vollert-Horch, Ruth (ruth.vollert-horch@hmtm.de)
- Winkel, Wolfram (wolfram.winkel@hmtm.de)
- Zickler, Kristin (kristin.zickler@hmtm.de)

Externe Ombudstellen

Unsere Hochschulangehörigen können sich für eine für sie kostenfreie Beratung an zwei externe Stellen richten, um sich entweder psychologisch oder juristisch beraten zu lassen. Unsere externen Ombudsstellen sind mit den Bedingungen einer Musikhochschule vertraut, unterliegen dabei aber der Schweigepflicht. Sie berichten in keiner Weise an unsere Hochschule (außer, dass ein Gespräch stattgefunden hat).

Beratungsstelle Frauennotruf München (externe Ombudsstelle)

Psychosoziale Beratungsstelle und Krisentelefon für Frauen* bei sexuellen Übergriffen und Gewalt; kostenlos und anonym; es werden auch Onlineberatung sowie Beratung in Gebärdensprache angeboten.

Die Beratungsstelle schließt alle Personen ein, die sich als Frau identifizieren.

Ansprechpartnerin: Frau Sabrina Courtial, Diplompsychologin und
Psychologische Psychotherapeutin

<https://frauennotruf-muenchen.de/>

Tel.: 089 763737 (Mo–Fr: 10–13 und 15–21 Uhr)

E-Mail: info@frauennotruf-muenchen.de

Onlineberatung: <https://frauennotruf-muenchen.beranet.info/ueber-uns.html>

Juristische Erstberatung für Hochschulangehörige (externe Ombudsstelle)

Betroffene Hochschulangehörige können sich hier anonym in Fällen von Gewalt und sexuellen Übergriffen juristisch beraten lassen. Die Kosten für die juristische Erstberatung übernimmt die HMTM.

Rechtsanwältin Antje Brandes

E-Mail: brandes@rae-brandes.de

Weitere Beratungsstellen

Beratung des Studentenwerks München

Beratungsstelle »Sexuelle Belästigung, Diskriminierung und Gewalt«

<https://www.studentenwerk-muenchen.de/beratungsnetzwerk/beratungsstelle-sexuelle-belaestigung-diskriminierung-und-gewalt/>

Hilfe und Beratungsangebote

Eine umfangreiche Auflistung von Hilfsangeboten im Kontext von Gleichstellung und geschlechtlicher Vielfalt (z. B. Gewaltschutzambulanz, Hilfestellung bei Strafverfahren, Frauenhäuser) findet sich auch hier:

<https://www.stmas.bayern.de/gewaltschutz/beratung/index.php>

BEFORE – Beratung und Unterstützung bei Diskriminierung, Rassismus und rechter Gewalt

Opferberatung; kostenlos, vertraulich und unabhängig von staatlichen Behörden. Arbeiten sowohl in eigenen Räumen als auch aufsuchend.

BEFORE

Mathildenstraße 3c

80336 München

Tel.: 089 462 24 67-0

E-Mail: kontakt@before-muenchen.de

<https://www.before-muenchen.de/>

KIBS- Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle für Jungen* und junge Männer*, die von sexualisierter Gewalt und/oder häuslicher Gewalt betroffen sind

Kostenfrei, barrierefreier Zugang zu Räumlichkeiten, für junge Männer* bis 27 Jahre.

Kinderschutz München

Landwehrstraße 34

80336 München

Tel.: 089 2317169120

E-Mail: mail@KIBS.de

<https://www.kinderschutz.de/Angebote/Beratung-bei-sexuellem-Missbrauch/KIBS>

Strong! – LGBTIQ* Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt

Unterstützung, Information und kostenlose Beratung über Chat oder Hilfetelefon für alle lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, inter* und queere Menschen, die Gewalt oder Diskriminierung erlebt haben

Tel.: 089 856346427

E-Mail: kontakt@strong-community.de

<https://strong-community.de/>

Trans*Inter*Beratungsstelle für trans*, inter* und queere Menschen

Kostenlose Beratungen, barrierefreier Zugang auch in Deutsch, Englisch und leichter Sprache.

Trans*Inter*Beratungsstelle

Lindwurmstraße 71

80337 München

Tel.: 089 54333130

E-Mail: info@trans-inter-beratungsstelle.de

<https://www.trans-inter-beratungsstelle.de/de/>

**»B4U« Bridge for you – Begleitung und Unterstützung von Menschen mit
Flucht- und Migrationshintergrund**

Ein Angebot des Psychologischen Dienst für Ausländer*innen; Unterstützung und Hilfe beim Finden passender sozialer und gesundheitlicher Hilfsangebote, Begleitung in Lebenskrisen; Team von Sozialpädagog*innen und Psycholog*innen mit eigenem Migrationshintergrund; Arbeit in verschiedenen Sprachen und bei Bedarf mit Dolmetscher*in.

Caritas München Mitte

Bayerstraße 73

80335 München

Ansprechpartnerin: Joanna Stridde

Tel.: 089 23 11 49 41

E-Mail: b4u@caritasmuenchen.de

Offene Sprechstunde: Mo–Fr 10–12 Uhr in der Bayerstraße 73

Beratungsstelle für Studierende mit Behinderung des Studentenwerks München

Unterstützung für Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen in allen Fragen der Organisation des Studiums und des Studierendenlebens im weitesten Sinne.

Studentenwerk München

Beratungszentrum im Olympischen Dorf (Alte Mensa)

Helene-Mayer-Ring 9

80809 München

Tel.: 089 38196 1209

E-Mail: asberatung-muenchen@stwm.de

DIE ARCHE – Suizidprävention und Hilfe in Lebenskrisen e. V.

Beratungsstelle für Erwachsene und Jugendliche in Lebenskrisen und bei Suizidalität; Krisenintervention und Einzelberatung durch Psycholog*innen, Sozialpädagog*innen und Ärzt*innen, auch Beratung von Angehörigen und Hinterbliebenen.

Die Arche e. V.

Saarstraße 5

80797 München

Tel.: 089 33 40 41

E-Mail: info@die-arche.de

www.die-arche.de

Psychotherapeutische und Psychosoziale Beratung

Kostenloses Angebot vom Studentenwerk München; Termine sowohl persönlich als auch telefonisch und per Video, Beratungen in Deutsch, Englisch und Französisch.

Studentenwerk München

Psychotherapeutische und Psychosoziale Beratung

Alte Mensa, Helene-Mayer-Ring 9

80809 München

Tel.: 089 38196 1202 (Mo und Do 9–12 Uhr)

<https://www.studentenwerk-muenchen.de/beratungsnetzwerk/psychotherapeutische-und-psychosoziale-beratung/>

SuchtHotline München

Telefonberatung für Suchtbetroffene und Angehörige von Menschen mit Suchterkrankungen in Bayern; Information über Hilfsmöglichkeiten.

Beratung rund um die Uhr, auch Beratung von Migrant*innen

Tel.: 089 28 28 22

Münchener Notfallambulanz für Opfer häuslicher Gewalt

Kostenlose Untersuchung, Spurensicherung und Beratung für Opfer häuslicher Gewalt, unabhängig von polizeilicher Anzeige

Tel.: 089 218 073 011 (von Montag bis Freitag ganztätig erreichbar)

Münchner Insel

Krisen- und Lebensberatungsstelle, getragen von der katholischen und der evangelischen Kirche. Termine sowohl persönlich als auch telefonisch.

Kontakt:

Marienplatz Untergeschoss

Telefon: 089 22 00 41 und

089 21 02 18 48 (Mo, Di, Mi, Fr 9–18 Uhr, Do 11–18 Uhr)

<https://www.muenchner-insel.de/>

Nummer gegen Kummer

Telefonische Beratung für Kinder und Jugendliche sowie für Eltern

Kontakt:

Tel. 116111 (für Kinder und Jugendliche, Mo bis Sa 14–20 Uhr) und

0800 111 0 550 (für Eltern, Mo, Mi, Fr 9–17 Uhr, Di und Do 9–19 Uhr)

<https://www.nummergegenkummer.de>

Hilfe im akuten Notfall

(Erreichbarkeit täglich von 0:00–24:00 Uhr)

Polizei-Notruf

Tel.: 110

Notarzt

Tel.: 112

Suizidnotruf

Tel.: 0800 891 73 91

Notruf des Krisendienstes Psychiatrie Oberbayern

Erste Anlaufstelle in akuten Krisensituationen mit Suizidgefahr, kostenlose Beratung, bei Bedarf mobiles Einsatzteam zur persönlichen Unterstützung.

Kontakt:

Tel.: 0800 655 3000, täglich 0-24 Uhr

<https://www.krisendienste.bayern/oberbayern/>

Hilfetelefon »Gewalt gegen Frauen«

Beratung in 17 Sprachen und Gebärdensprache.

Tel.: 08000 116 016

Münchener Notfallambulanz für Opfer häuslicher Gewalt

Kostenlose Untersuchung, Spurensicherung und Beratung für Opfer häuslicher Gewalt, unabhängig von polizeilicher Anzeige.

Tel.: 089 218 073 011 (von Montag bis Freitag ganztägig erreichbar)

TelefonSeelsorge®

Telefonberatung

Kontakt:

Tel. 0800 1110111 und

0800 1110222 (täglich 0-24 Uhr)

<https://www.telefonseelsorge.de/>

Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Telefonischer Patientenservice

Kontakt:

Tel. 116117 (täglich 0-24 Uhr)

<https://www.116117.de/de/index.php>

4 Gleichstellung

4.1 Frauenbeauftragte und Beauftragte für Gleichstellungsfragen

Als Frauenbeauftragte (Lehre und Studium) und Beauftragte für Gleichstellungsfragen (Verwaltung) vertreten wir die Interessen und Belange von Frauen an unserer Hochschule mit dem Ziel der Gleichstellung von Frauen in Kunst und Wissenschaft. Dieses Ziel verfolgen wir, in dem wir die Hochschulleitung, Organe und Gremien an unserer Hochschule beraten und unterstützen. Wir werden bei allen die Chancengleichheit betreffenden Angelegenheiten einbezogen, insbesondere bei der Erstellung von Gleichstellungskonzepten, Satzungen, Frauenförderrichtlinien und Frauenförderplänen.

Unsere Aufgaben

- Die Hinwirkung auf die Beseitigung bestehender Nachteile aufgrund von Geschlecht innerhalb der Hochschule, z. B. bei Stellenausschreibungen, Stellenbesetzungen, Beförderungen, Prüfungsangelegenheiten, Stipendien sowie allgemeiner Arbeits- und Studienbedingungen
- Die Mitwirkung an Einstellungs- und Berufungsverfahren
 - Aktives Rekrutieren von Frauen bei Stellenausschreibungen
 - Achten auf die Berücksichtigung Kandidatinnen bei Stellenbesetzungen unter Beachtung des Vorrangs von Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung)
- Förderung von Frauen-, Gender und Diversitätsforschung in unseren Kunst- und Wissenschaftsbereichen auf allen Ebenen durch gezielte Projekte und Maßnahmen (z. B. Gender & Diversitäts-Preis)
- Beteiligung an Personalentwicklungskonzepten
- Unterstützung, Gespräch und Beratung
 - zu Gender- und Gleichstellungsfragen
 - zu Karriereplanung und Fördermöglichkeiten
 - zu Vereinbarkeit von Studium und Familie
 - in Konfliktfällen

Beratung und Unterstützung bei Diskriminierung und sexuelle Belästigung

Als **Ansprechpersonen für Antidiskriminierung und sexuelle Belästigung** bieten wir Unterstützung, Gespräch und Hilfsangebote in allen Fragen von

- Machtmissbrauch
- Diskriminierung
- sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt

Arbeit in den Hochschulgremien

Die Frauenbeauftragte oder eine*r ihrer beiden Stellvertreter*innen ist stimmberechtigtes Mitglied in Senat und Berufungskommissionen. Außerdem ist sie beratendes Mitglied des Hochschulrats. In der Kommission für Gleichstellungsfragen sind die Frauenbeauftragte und ihre beiden Stellvertreterinnen stimmberechtigte Mitglieder.

In den Hochschulgremien achtet die Frauenbeauftragte darauf, dass Aspekte der Gleichstellung in allen Entscheidungsprozessen angemessen berücksichtigt werden. Sie begleitet alle Berufungsverfahren und setzt sich für die Erhöhung der Zahl von Frauen auf Führungspositionen in Einrichtungen von Lehre und Forschung, insbesondere auf Professuren, ein.

Die Aufgaben der Frauenbeauftragten bzw. der Gleichstellungsbeauftragten sind durch das Bayerische Hochschulgesetz (BayHSchG) und das Bayerische Gleichstellungsgesetz (BayGIG) geregelt (ab dem 1. Januar 2023 durch das Bayerische Hochschulinnovationsgesetz, BayHIG).

Ihre Ansprechpersonen

Frauenbeauftragte:

Prof. Dr. Sonja Stibi (sonja.stibi@hmtm.de)

Frauenbeauftragte für Lehrende und Studierende

Ansprechperson für Antidiskriminierung und sexuelle Belästigung

Prof. Sibylle Höhnk (sibylle.hoehnk@hmtm.de)

Stellvertretende Frauenbeauftragte für Lehrende und Studierende

Ansprechperson für Antidiskriminierung und sexuelle Belästigung

Prof. Andreas Puhani (andreas.puhani@hmtm.de)

Stellvertretender Frauenbeauftragter für Lehrende und Studierende

Beauftragter für Studierende mit Behinderung und chronischen Krankheiten

Beauftragte für Gleichstellungsfragen:

Alexandra Hermentin (alexandra.hermentin@hmtm.de)

Barbara Klöver (barbara.kloever@hmtm.de)

4.2 Frauenförderung

Unsere Hochschule bietet eine breite Grundlage für eine umfassende Gleichstellungsarbeit. Frauenförderung ist dabei ein wichtiger Baustein, die auch personell durch die Zielvereinbarungen 2019–2022 an unserer Hochschule verankert werden konnte.

Zu den Maßnahmen der Frauenförderung gehören:

- Professionalisierung in Berufungen/Personalauswahl: Konzeption vielfältiger Schulungsformate zur gender- und diversitätssensiblen Vorbereitung, u. a. Video-Tutorial zum Thema »Unconscious Bias/Implizite Vorurteile«
- Teilnahme an Förderprogrammen, u. a. Professorinnen-Programm des BMBF, Promotionsstipendien
- Aktives Recruiting mit gezielter Ansprache von Frauen-Netzwerken und -Verbänden
- Professionalisierungs-Angebote in Kooperation mit der Personalentwicklung: Coachings, Lehrcoachings, Fortbildungen, Netzwerke

4.3 Gendergerechte Sprache

An unserer Hochschule bekennen wir uns zu Gleichstellung, Respekt und gelebter Diversität. Seit dem 31. Mai 2022, anlässlich des 10. Deutschen Diversity Tags, gilt deshalb an unserer Hochschule ein neuer Leitfaden für gendergerechte Sprache, der auf den Werten des Code of Conduct und dem Leitbild unserer Hochschule basiert. Ziel ist es, an unserer Hochschule eine Sprache zu verwenden, die eine respektvolle und diskriminierungsfreie Kommunikation gewährleistet.

In unserer offiziellen Kommunikation verwenden wir genderneutrale Formulierungen oder das Gendersternchen. Außerdem sind im Leitfaden zahlreiche weitere Empfehlungen für eine Umsetzung zu finden. Wissenschaftliche Arbeiten, die auf gendergerechte Sprache verzichten, erfahren an unserer Hochschule natürlich keine Nachteile.

Den vollständigen Leitfaden finden Sie hier: <https://hmtm.de/gleichstellung/gendergerechte-sprache/>

Uns ist bewusst, dass sich in der gesamtgesellschaftlichen Debatte um gendergerechte Sprache verschiedene Positionen gegenüberstehen, die kontrovers und intensiv diskutiert werden. Der Leitfaden unserer Hochschule bemüht sich, der Komplexität dieses Themas gerecht zu werden und versucht, einen möglichst umfassenden Überblick der Vorbehalte gegen und der Gründe für gendergerechte Sprache zu geben. Gleichzeitig soll Hilfestellung bei der Anwendung geleistet werden in Form von Formulierungsvorschlägen, Beispielen und einem Glossar. Zudem soll der Leitfaden für Übersichtlichkeit und Eindeutigkeit sorgen, indem die Hochschulangehörigen die gleichen Informationen zur Umsetzung gendergerechter Sprache bekommen und dadurch Klarheit über die Vorgehensweise der offiziellen Kommunikation an der Hochschule besteht.

5 Inklusion

Unsere Hochschule möchte Menschen mit Behinderung oder chronischer Krankheit bei ihrem Studium, ihrer Beschäftigung oder ihrem Besuch an unserem Haus unterstützen. Unser Ziel ist es, Benachteiligungen zu verhindern, Einschränkungen entgegenzuwirken und ein Studium oder ein Beschäftigungsverhältnis unter gerechten Bedingungen zu ermöglichen.

Vor diesem Hintergrund können sich Personen, die sich für ein Studium interessieren oder konkrete Fragen hinsichtlich der Eignungsverfahren haben, genauso beraten lassen wie bereits eingeschriebene Studierende. Der Beauftragte für Studierende mit Behinderung steht ihnen für alle Fragen zur Verfügung. Beschäftigte in Lehre und Verwaltung können sich an die Schwerbehindertenvertretung wenden.

Gleichzeitig bemühen wir uns, den Zugang zu unseren Veranstaltungen so barrierefrei wie möglich zu gestalten. Eine Übersicht über die jeweiligen Zugangsmöglichkeiten für Rollstuhlfahrer*innen finden Sie unter dem jeweiligen Standort.

Auch die Informationen zu unserer Arbeit sollen für alle Menschen gleichermaßen zugänglich sein. In einigen Fällen müssen wir uns jedoch gegen eine voll umfängliche Darstellung z. B. in Gebärdensprache, in einfacher Sprache oder gegen eine flächendeckende Nutzung von Untertitelungen von Videos entscheiden. Bitte zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren, wenn Sie bestimmte Inhalte benötigen, diese aber in der vorliegenden Form nicht ausreichend zugänglich sind.

Kontakt:

Prof. Andreas Puhani (andreas.puhani@hmtm.de)

